

Band 135

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **135 (1993)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Band 135

Es fällt den meisten Menschen bekanntlich leichter zu kritisieren als zu loben. Doch für einmal gab es spontan Lob und Anerkennung, nämlich für unser neues *Schweizer Archiv für Tierheilkunde*, das eine moderne, attraktive Fachzeitschrift geworden ist. Dafür möchte ich den Mitarbeitern des *Verlags Hans Huber AG* in Bern recht herzlich danken. Für die *Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte* hat sich der Verlagswechsel sehr positiv ausgewirkt.

Viele Leser äusserten sich spontan und positiv zum SAT, weil es farbiger, aktueller und informativer geworden sei, und weil auch mehr Beiträge für den Praktiker erscheinen.

Am augenfälligsten ist das Mehr Farbe. Die Farbabbildung auf der Titelseite ist ein Blickfang, der einen Bezug zum Inhalt des Heftes hat. Dank der vermehrten Farbinserate können nun auch zu vernünftigen Preisen Farbabbildungen im Text erscheinen – sofern das Bild durch die Farbe überhaupt mehr Aussagekraft erhält.

Das SAT ist aktueller und informativer geworden, weil es einerseits mehr Artikel für die Praxis enthält und insbesondere auch wegen der Rubrik «Neues aus unseren Fakultäten». Die Neuheiten aus der Berner bzw. Zürcher Fakultät interessieren! Schade nur, dass es nicht noch mehr gibt. Dies liegt aber nicht an den beiden Autoren, Prof. Dr. E. Peterhans, Bern, und Prof. Dr. P. Rüschi, Zürich, denen ich für ihre Arbeit hier herzlich danken möchte.

Der Band 135 enthält 48 Arbeiten, wovon drei in französischer und zwei in englischer Sprache geschrieben wurden. Dass schweizerische Kliniker in unserer Zeitschrift englisch publizieren, wurde mehrfach kritisiert, sind doch nicht alle Praktiker des Englischen mächtig. Von vielen Kollegen sehr geschätzt werden die Beiträge «Was ist Ihre Diagnose?». 1993 erschienen sechs solche Artikel, die sich mit der Kardiomyopathie beim Hund (Heft 1), mit einem Sehnenabriss im Tarsus des Hundes (Heft 2), mit der infektiösen Laryngotracheitis der Henne (Heft 3), mit einer malignen Neoplasie in der Nasenhöhle einer Katze (Heft 4), mit der viralen nekrotisierenden Hepatitis des Kaninchens (Heft 8) und mit einer

steril eitrigen Meningitis eines Hundes (Heft 10) befassen.

Heft 1 war der *Schweizerischen Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin* gewidmet, wie dies in Zukunft jedes Jahr der Fall sein sollte, und Heft 6/7 enthielt einen Rückblick auf die historische und rechtliche Entwicklung des schweizerischen Viehhandelskonkordats. Unsere Gesellschaft erhielt dafür aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Konkordats einen namhaften Beitrag in die Kasse. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle.

Unsere Zeitschrift wird gelesen, davon zeugen unter anderem auch die Replik im vorliegenden Heft auf den Beitrag über die Homöopathie (Heft 9) oder der Hinweis auf den dreifarbigem Kater des aufmerksamen Lesers in Heft 8.

Etwas Mühe bereitet auch uns das schwindende Inseratvolumen. Das *Schweizer Archiv für Tierheilkunde* wird heute weitgehend über die Inserateneinnahmen finanziert. Wir können dies unseren Inserenten danken, indem wir sie vermehrt beim Einkauf berücksichtigen. Das SAT ist also nicht, wie das oft kritisiert wurde, Anlass für die Beitragserhöhung der *Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte*.

Angenehm für den Redaktor ist der ständig grosse Vorrat an druckfertigen Manuskripten. Dies wirkt sich aber unangenehm für die Autoren aus, denn sie müssen bis zu zwei Jahren warten, bis ihr Beitrag endlich veröffentlicht wird. Ich bitte um Verständnis. Die Wartezeiten sind übrigens in letzter Zeit doch etwas kürzer geworden.

Zum Abschluss des Bandes 135 bleibt mir, allen, die zum Gelingen unseres *Schweizer Archivs für Tierheilkunde* beigetragen haben, zu danken: dem «SAT Team» des Verlags Hans Huber AG in Bern, den Autoren der Beiträge, den drei Übersetzern J.-L. Riond, R. Rossi und R. Thun, den zahlreichen Gutachtern aus dem In- und Ausland für ihre wertvolle und nicht immer leichte Arbeit und nicht zuletzt auch meinem Sohn Roger, der mir die Schreibarbeiten abnimmt.

Marcel Wanner, Zürich